

Waldböden mit Archivfunktion für den natürlichen Bodenstatus in Brandenburg

Rickmann Michel

Projektbearbeitung: Ingenieurbüro Dr. R. Michel BODEN u. BODENWASSER
Dr. Dietrich Kopp (+), Tews Woos
HNE Eberswalde, Hochschule für nachhaltige Entwicklung
LBGR Brandenburg, Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe
Projektträger: LUGV Brandenburg, Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Konzept

Ziel ist es, in Brandenburg entsprechend dem Bundesbodenschutzgesetz auch die Funktion von Böden als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte zu schützen. Hierzu wird Schritt für Schritt ein Schutzflächensystem natürlicher Waldböden aufgebaut. Die ausgewählten Böden dienen auch als Vergleichsbasis für den anthropogenen Bodenwandel.

Der **Begriff des „natürlichen Bodenstatus“** i.S. des Vorhabens geht für die betrachteten Standorte von einem natürlichen Gleichgewicht des jeweiligen Bodens und seiner Eigenschaften mit den anderen Komponenten des Naturraumes (Klima, Grund- und Stauwasserverhältnisse, Relief, Vegetation) aus. Streng genommen lassen sich solche Standorte kaum noch finden, da mittelbare Einflüsse (z.B. Stoffeinträge aus der Luft) überall vorliegen.

Als primär natürliche Böden und damit besonders schützenswert werden solche Böden angesehen, die allein durch Naturprozesse entstanden sind. Daneben werden sekundär natürliche Böden betrachtet: dies sind Böden, die sich nach irreversibler menschgemachter Veränderung neu durch Naturprozesse entwickelt haben. Auch diese können i.S. des Projektes als schützenswert angesehen werden; hierzu gehören z.B. viele grundwassergeprägte Böden.

Die **Methode** der Auswahl und Dokumentation von Böden mit natürlichem Bodenstatus ist in einem **Leitfaden** dargelegt, verfügbar als Fachbeitrag des LUGV Heft Nr. 127 unter


http://www.lugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1_c.300955.de?highlight=Fachbeitr%C3%A4ge.

Ausgewählt wurden die Böden nach den Bewertungsparametern


- Repräsentanz (Eignung aufgrund der Repräsentativität für in Brandenburg verbreitete Standorte)
- Natürlichkeit (Zutreffen des primär bzw. sekundär natürlichen Status (s.o.), wobei insbesondere bewertet wurden: Erosionsbeeinflussung, Prägung des Humushorizontes durch evtl. frühere Ackernutzung, Humusform, Fremdstoffeintrag, Wasserhaushalt)
- Erreichbarkeit Schutzstatus.

Die Dokumentation der ausgewählten Böden erfolgte nach dem Bodenaufnahmeverfahren der Forstlichen Standortserkundung sowie parallel nach der Bodenkundlichen Kartieranleitung.

Stand

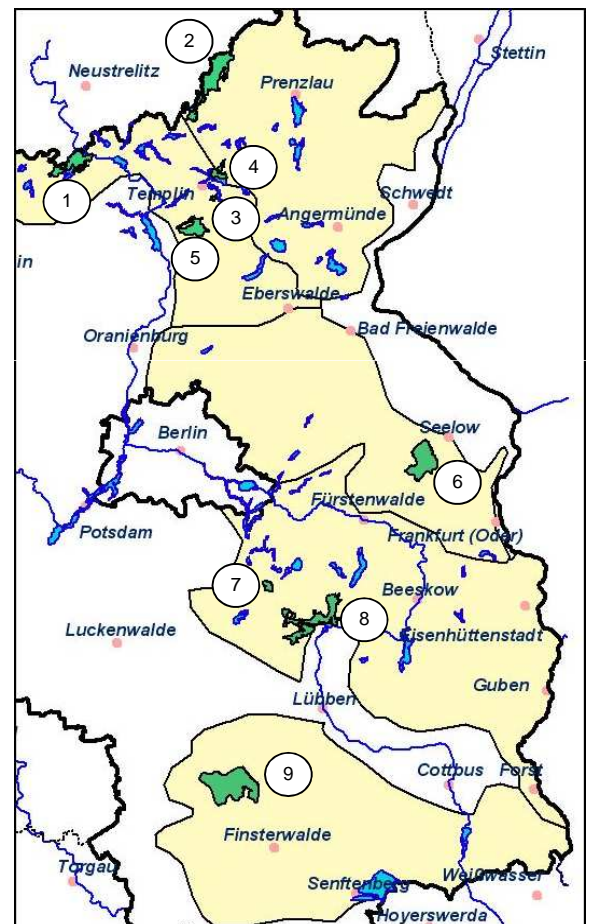
Die Karte zeigt die Lage der Bodenmosaiken , in denen die bisher neun Böden aufgenommen wurden, die gegenwärtig Bestandteil des Schutzflächensystems natürlicher Waldböden in Brandenburg sind. Es handelt sich um folgende Bodenformen (Bezeichnung nach Forstlicher Standortserkundung):

- Grüneberger Sand- Braunerde im Bodenmosaik "Naturwald Möncheichen"(1)
- Johannisberger Sand- Tieflehm- Fahlerde im Bodenmosaik "Siebertshofer Hügelmoräne"(2)
- Bodenseichener Sand- Braunerde im Bodenmosaik "Bärenlaker Unterebene"(3)
- Grüneberger Sand- Braunerde im Bodenmosaik "Engelsburger Sandplatte" (4)
- Dusterlaker Sand- Humusgrundgley im Bodenmosaik "Grünwalder Niederebene" (5)
- Schwarzheider Sand- Tieflehm- Fahlerde im Bodenmosaik "Moräne Lietzen- Marxdorf" (6)
- Lienewitzer Sand- Braunerde im Bodenmosaik "Naturwald Dubrow" (7)
- Biegener Sand- Rostpodsol im Bodenmosaik "Bugker Unterplatte" (Tschinka) (8)
- Bärenthorener Sand- Braunerde im Bodenmosaik "Naturwald Kuckuckseichwald" (9)

Die dargestellten, bisher zum Schutzflächensystem natürlicher Waldböden in Brandenburg gehörenden Böden befinden sich in den in der Karte gelb  dargestellten Naturräumlichen Haupteinheiten (nach Scholz, von Nord nach Süd):

- Rückland der Mecklenburgischen Seenplatte
- Mecklenburgische Seenplatte
- Ostbrandenburgische Platte
- Ostbrandenburgisches Heide- und Seengebiet
- Lausitzer Becken- und Heidegebiet

Die Lokalisierung der Böden des Schutzflächensystems in unterschiedlichen Naturräumen Brandenburgs sichert zwar bei weitem noch nicht die volle, aber doch bereits eine deutliche Repräsentanz der Böden Brandenburgs und eine Berücksichtigung der Vielfalt der standörtlichen Verhältnisse. Die unterschiedlichen geologischen, klimatischen, wasserhaushaltlichen, substrat- und vegetationsbezogenen Verhältnisse Brandenburgs werden bereits deutlich abgebildet.



Ingenieurbüro BODEN u.
BODENWASSER
Dr. R. Michel, Bad Freienwalde



Landesamt für Bergbau,
Geologie und Rohstoffe
Brandenburg



Landesamt für Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz